

„Wir sichern mit unseren Konzepten eine gute und nachhaltig aufgestellte Daseinsvorsorge im ländlichen Raum“

Verbandsversammlung verabschiedet Wirtschaftsplan 2020 – 66 Millionen für Investitionsprojekte

Peine, 06.12.2019 --- **Anfang Dezember tagt traditionell das höchste Entscheidungsgremium des Wasserverbands Peine und stimmt über den Wirtschaftsplan, und damit die entscheidenden Weichenstellungen, für das kommende Jahr ab. „Das ist gelebte demokratische Mitbestimmung. Denn es sind die gewählten Vertreter aus den Mitgliedskommunen, die hier mit ihren Stimmen die Investitionen und damit auch die Preise festlegen“, erläutert Verbandsvorsteher Hans-Hermann Baas. Das Gremium hat am 6. Dezember mit seiner Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2020 und seinem Investitionsbudget von 66 Millionen Euro ein klares Votum dafür gegeben, die nachhaltige Strategie des Verbands fortzusetzen. „Dieser Wirtschaftsplan fürs kommende Jahr mit seinen Millioneninvestitionen zeigt deutlich: Wir engagieren uns mit unseren nachhaltig ausgerichteten Konzepten. Für eine gut aufgestellte kommunale Daseinsvorsorge in Südostniedersachsen, die den Lebenskomfort der Bürger im ländlichen Raum nachhaltig sichert. Die im Dienst von Mensch und Natur agiert.“**

Der Verbandsvorsteher blickte anlässlich der Verbandsversammlung auf ein erfolgreiches Jahr zurück: 30 Jahre Wasserwerk Wehnsen, die Inbetriebnahme der neuen Zentralkläranlage in Gadenstedt, die Gründung der Abwasser Solidargemeinschaft, die neue Hochwasserschutz-Partnerschaft Fuhse-Aue-Erse und die Sicherung von Mitteln aus dem Hochwasserschutz-Sonderfonds des für die erfolgreiche Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland sind nur einige herausragende Beispiele für die Leistungen des Verbands in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserreinigung und dem Hochwasserschutz. „Die Mitgliedskommunen setzen auf unsere Fachkompetenz, unsere Erfahrung und unser Engagement. Sie schätzen unsere regionale Arbeit und teilen unsere nachhaltige Strategie einer gut aufgestellten kommunalen Daseinsvorsorge, die die langfristige Sicherheit der Ver- und Entsorgung im Blick hat und konsequent ohne Gewinnerzielung, sondern dem Gemeinwohl dienend agiert“, so Baas.

Klimawandel, gesetzliche Änderungen und Fachkräfte-Mangel sind herausfordernd

Der Wasserverband Peine hat ein herausforderndes Jahr gut gemeistert. Der Klimawandel ist spürbar auch in Niedersachsen, der heiße Sommer hat die Fachkräfte der Trinkwasserversorgung gefordert. „Das haben wir gut gelöst. Die Projekte im Wirtschaftsplan 2020, etwa in Brunnenbauten in Wehnsen und Uschlag, aber auch der Wasserwerksbau in Delligsen oder die Werksoptimierung in Ellershausen zeigen, dass wir hier langfristige Sicherheit im Blick haben. Zudem engagiert sich der Verband in den Wasserdialogen der Bundes- wie auch der Landesregierung für die öffentliche Trinkwasserversorgung“, berichtet Geschäftsführer Olaf Schröder. Die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen zur Klärschlammverwertung hat auch 2019 eine weitere deutliche Erhöhung der Entsorgungskosten gefordert. „Wir loten hier intensiv unsere Möglichkeiten am Markt aus. Wir beteiligen uns an der Planungsgesellschaft für eine Monoklärschlammverbrennung in Hildesheim, prüfen aber genauso Optionen für längerfristige Ausschreibungen. Klar ist aber: Derzeit zeigt der Trend der Kosten für die Klärschlamm Entsorgung weiter nach oben.“ Zudem seien durch die Planungen zur geänderten Abwasserabgabe sowie zur Umsatzsteuerpflicht für Abwasserleistungen weitere deutliche Belastungen in den kommenden Jahren zu erwarten, so Schröder.

„Der Wirtschaftsplan mit seinem auch für uns hohen Investitionsvolumen von 66 Millionen Euro, 51 Millionen davon im Abwasserbereich und 15 Millionen Euro im Trinkwasserbereich, wird uns fordern“, blickt der Geschäftsführer voraus. „Wir wollen die Projekte zügig umsetzen. Ob das allerdings angesichts der starken Auslastung der Baubranche und dem hier, wie auch dem im planerischen

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Sektor spürbaren Fachkräftemangel gelingen kann, müssen die Rahmenbedingungen im kommenden Jahr zeigen.“ Der Wasserverband Peine widme sich mit seiner Ausbildung über Bedarf, der notenbasierten Übernahmegarantie für Ausgelernte sowie einem Personalentwicklungskonzept bereits stark der Generierung von Fachkräften. „Wir investieren hier sehr bewusst, denn die gut ausgebildeten Fachkräfte sind der Schlüssel unseres Erfolgs – und damit der guten Daseinsvorsorge für die Region“, so Schröder.

Kurzer Hintergrund zu den wichtigsten Leuchtturm-Projekten aus 2019:

Abwasser Solidargemeinschaft - 10 Mitgliedskommunen bilden Investitionsgemeinschaft

2019 startete die Abwassergemeinschaft solidar im Wasserverband Peine. Das Modell folgt dem erfolgreichen Trinkwasser-Solidarmodell, das bereits seit Jahrzehnten gelebt wird und in das zuletzt auch Dransfeld und Staufenberg integriert wurden. Ziel ist es, mit der großen Investitionsgemeinschaft die notwendigen Millioneninvestitionen gemeinsam zu stellen und so die Bauprojekte verlässlich angehen zu können und dabei den Preis in den ländlich geprägten, eher kleineren kommunalen Einheiten bezahlbar zu halten. Zehn Kommunen haben sich zusammengeschlossen, der Preis wird über fünf Jahre integriert, so dass ab 2023 in diesen zehn Partnerkommunen der gleiche Abwasserpreis gilt. Für die Mitgliedschaft in der neuen Abwasser-Solidargemeinschaft haben sich zehn Kommunen entschieden: Algermissen, Dransfeld, Edemissen, Elze, Freden, Hohenhameln, Lutter am Barenberge, Söhle, Staufenberg, Uetze. Allein 33 Millionen der 51 Millionen Euro eingeplanten Investitionsmittel der Abwasserspate des Wirtschaftsplans 2020 entfallen auf den neu gebildeten Solidarbereich. Als Modell zur Stärkung des ländlichen Raums und die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse fand auch die Bundesregierung dieses Konzept spannend. „Wir haben eine Förderung beantragt, doch leider passte unser innovative Ansatz in keine der bestehenden Förderkulissen“, erläutert Geschäftsführer Schröder.

Hochwasserschutz-Aufgaben – wachsender Sektor

Die Hochwasserschutz-Kompetenz des Wasserverbands Peine ist gefragt. Nicht nur haben Clausthal-Zellerfeld sowie die Stadt Goslar 2019 Aufgaben an Verband übergeben, er ist auch der Koordinator für ein neues, flussübergreifendes Partnerschaftsprojekt an den drei Flüssen Fuhse, Aue und Erse. Dabei engagieren sich 15 Partner in der neuen Hochwasserschutz-Partnerschaft: Stadt Celle, Gemeinde Edemissen, Samtgemeinde Flotwedel, Gemeinde Ilsede, Gemeinde Lengede, Stadt Peine, Regionalverband Großraum Braunschweig, Stadt Salzgitter, Gemeinde Schellerten, Gemeinde Söhle, Gemeinde Uetze, Gemeinde Vechelde, Samtgemeinde Wathlingen, Gemeinde Wendeburg und der Wasserverband Peine.

Das Erfolgsmodell des flussübergreifenden Hochwasserschutzes, das als Blaupause für andere Projekte in Niedersachsen diente, die erfolgreiche Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland hat die Zusage des Umweltministeriums aus Hannover, Fördermittel aus dem Hochwasserschutz-Sonderfonds zu erhalten. „Die Förderungsmodalitäten sind in der finalen Abstimmung mit dem Ministerium, so dass möglichst bald mit den Projekten begonnen werden kann“, so Schröder.

Zum Januar 2020 überträgt die Gemeinde Hohenhameln Hochwasserschutz-Aufgaben auf den Wasserverband Peine.

Bildunterschrift:



Sie planen nachhaltige Strategien für eine gut aufgestellte Daseinsvorsorge im ländlichen Raum: sicher, verlässlich, bezahlbar – davon sollen auch künftige Generationen profitieren. Verbandsvorsteher Hans-Hermann Baas (l.) und Geschäftsführer Olaf Schröder. (Bildnachweis: Wasserverband Peine)

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de